

**Mittwoch, 07. Oktober 2020**

### **Festes Marktumfeld stützt Rapssaatkurse**

Im Sog des kräftig anziehenden US-Sojakomplexes und der sichtbar festeren Palmölmärkte kletterten auch die EU-Rapssaatfutures weiter nach oben. Bei erhöhtem Euronext-Börsenvolumen beendete der führende November-Kontrakt den gestrigen Handelstag mit 392,50 Euro/t (+2,75). Die nachfolgenden Liefertermine legten zwischen 1,50 und 2,25 Euro/t zu. An den hiesigen Kassamärkten kam zu diversen Anschlussgeschäften, welche sich von Oktober 2020 bis Juni 2021 erstreckten. Die kanadischen Canola-Futures profitierten ebenfalls von den sehr freundlichen Börsenvorgaben des US-Sojakomplexes und der deutlich steigenden Palmölnotierungen und notierten entsprechend fester. Der Frontmonat November 2020 gewann an der ICE 5,00 Can-\$/t und schloss mit 525,40 Can-\$/t.

### **US-Sojakomplex legt „Kursfeuerwerk“ hin**

Positionierungen vor dem Ende dieser Woche anstehenden USDA-Bericht und fehlende Niederschläge in großen Teilen der brasilianischen Anbaugelände trieben den US-Sojakomplex am gestrigen CBoT-Handelstag deutlich nach oben. Der US-Handel erwartet im Vorfeld des USDA-Reportes eine weitere Korrektur der US-Sojabohnenernte und auch deren Bestände. Eine Bloomberg-Umfrage ergab bei den US-Sojabohnenerträgen ein Durchschnittsergebnis von 51,5 Bushel/Acre gegenüber der USDA-Schätzung im September 2020 von 51,9 Bushel/Acre. Der Bericht könnte es in sich haben, da neben den Anpassungen der US-Sojabohnenproduktion und den Beständen auch trockenheitsbedingte Abwärtskorrekturen bei den bei südamerikanischen Sojabohnenernten anstehen dürften.

### **Getreidebörsen weiterhin fest gestimmt**

Die freundlicheren Vorgaben aus Übersee sorgten auch an der europäischen Weizenbörse für festere Schlusskurse. Die beiden führenden Futures konnten jeweils 2,25 €/to zulegen und notierten zum Börsenschluss bei 200,00 bzw. 199,00 €/to. Die nachfolgenden Termine legten bis zu 2,00 €/to zu. Im September sind die französischen Weichweizenexporte mit 166.000 to auf den niedrigsten Stand seit über elf Jahren gefallen. Algerien soll keinen französischen Weizen importiert haben. Im Vergleich dazu hat Frankreich im August 255.000 to Weizen nach China exportiert. Die gesamten Gerstenexporte (inkl. Braugerste) summierten sich im September auf 351.000 to, davon gingen 173.000 to Futtergerste nach China. Laut der EU-Kommission könnten die Maisimporte der EU-27 ein Volumen von 20 Mio. to erreichen. Grund hierfür ist die Trockenheit in einigen Mitgliedsstaaten, wodurch die Erntemenge etwas unterhalb des Durchschnitts ausfällt. Im September hat die Kommission ihre Schätzung für die Maisernte in der EU auf 63,1 Mio. to gesenkt (Vormonat: über 70 Mio. to). Die Maisnotierungen an der Matif legten ebenfalls weiter zu. Der Frontmonat schloss mit 173,25 €/to (+1,50).

In Chicago erreichten die Weizenkurse den höchsten Stand seit über fünf Jahren. Shorteindeckungen, festere Notierungen im Mais- und Sojakomplex und die weiter anhaltenden trockenen Bedingungen in der Schwarzmeerregion, Argentinien und vielen Regionen der USA trieben die Notierungen nach oben. Langsam richtet sich der Fokus der Händler auf den am Freitag erscheinenden USDA-Bericht. Im Vorfeld erwarten die Analysten einen Rückgang der weltweiten Weizenbestände um 2,2 Mio. to. Die Ernteprognosen zur russischen Weizenernte dürften nach oben korrigiert werden. Beim Mais rechnet man mit einer leicht niedrigeren Ernte und ebenfalls sinkenden Endbeständen.